



## Die Cottbuser Spree

Die Spree entspringt im Lausitzer Bergland aus drei Quellen und wird ab Bautzen zu einem typischen Flachlandfluss. Dabei durchquert die Spree Cottbus, die zweitgrößte Stadt Brandenburgs, bevor sie durch den Spreewald fließt und dann in Berlin in die Havel mündet. Weil die Spree durch Cottbus fließt, wird sie in diesem Abschnitt auch Cottbuser Spree genannt. Dort fließt sie unter anderem durch den Cottbuser Stadtteil Sandow, eine im 14. Jahrhundert einst sandige und feuchte Niederung, auf der sich dann Viehbauern und Fischer angesiedelt haben. Die Spree verfügte damals noch über ein üppiges Nahrungsangebot aus Aalen, Barben, Forellen, Hechten und Lachsen aber auch an Flusskrebse und Muscheln. Heute jedoch sind diese Arten kaum noch in der Spree anzutreffen.

## Damit auch Fische flussauf wandern können

Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer schätzen im dichtbesiedelten Gebiet des Cottbuser Stadtteils Sandow die kleinen Sitzgruppen am Kleinen Spreewehr, wo es sich mit Blick auf die Spree herrlich erholen lässt. Das Kleine Spreewehr wurde 1850 noch im damaligen Fischerdorf aus Holz erbaut. Nachdem ein Hochwasser die Holzanlage schwer beschädigt hatte, wurde sie 1927 durch einen Betonbau ersetzt. Tosend fällt hier das Wasser in das tieferliegende Unterwasser. Kein Fisch kann diesen Höhenunterschied nach oben überwinden. Ab hier gibt es kein Weiterkommen für Wanderfische, die zum Laichen in den Oberlauf der Spree schwimmen müssen, ebenso wenig für schwimmschwache Fischarten, die immer wieder Ruhezone zum Kraft sammeln benötigen. Abhilfe für eine bessere Wanderroute mit ausreichend Rastplätzen kann daher eine Fischwanderhilfe sein, so dass sich vermehrt regionale und überregionale Fischarten in der Spree wieder erfolgreich fortpflanzen können. Das Kleine Spreewehr mit einem funktionierenden Fischeaufstieg auszurüsten, ist daher ein wichtiger Schritt, um den Fischen eine Wanderung zu ihren Lebensräumen zu ermöglichen.

## Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit am Kleinen Spreewehr in der Cottbuser Spree





## Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit am Kleinen Spreewehr in der Cottbuser Spree

### Zahlen, Daten, Fakten

#### ■ Ort

Stadt Cottbus

#### ■ Lage des Projektes

Das Kleine Spreewehr befindet sich innerhalb des Stadtgebietes Cottbus. Das Querbauwerk liegt in der Cottbuser Spree am Fluss-km 232+100.

#### ■ Vorhabenträger

Landesamt für Umwelt, Ref.W26

#### ■ Projektträger

WBV Oberland Calau  
Lindenstr. 2  
03226 Vetschau/Spreewald OT  
Raddusch

#### ■ Projektstand

Das Projekt befindet sich in der Umsetzung

#### ■ Kontakt

w26@lfu.brandenburg.de

Stand:02/2020

#### ■ Anlass

Im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie kommt der Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit in natürlich entstandenen Fließgewässern eine prioritäre Bedeutung zu. Länderübergreifend für das deutsche Elbeinzugsgebiet ist die Spree ein überregionales Vorranggewässer. Von der sächsischen Landesgrenze bis zum Spreewaldausgang in Leibsch ist die Spree gemäß Landeskonzept zur ökologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer Brandenburgs mit der Priorität zwei – von hoher fischökologischer Bedeutung eingestuft worden. Die Spree ist ein großer sandig - lehmiger Tieflandfluss (Typ 15 g), der als Verbindungsgewässer für den überregionalen Biotopverbund und für die Anbindung der Laichhabitats von Langdistanzwandernern, wie beispielsweise der Aal unverzichtbar ist. Damit sich in der Spree Rückzugs- und Laichhabitats für stabile und ausbreitungsfähige Populationen der typischen Flussfischarten entwickeln, ist es dringend erforderlich, vorhandene notwendige Querbauwerke fischdurchgängig zu gestalten.

#### ■ Ziele

Der von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderte „gute ökologische Zustand“ ist ohne die Wiederherstellung der Durchgängigkeit nicht zu erreichen. Im Bereich der Stadt Cottbus gibt es mehrere Wehrstandorte, welche noch nicht über einen funktionierenden Fischaufstieg verfügen. Das Kleine Spreewehr mit einem funktionierenden Fischaufstieg auszurüsten, ist ein wichtiger Schritt zur Zielerreichung. Diese Maßnahme reiht sich in aktuell laufende Projekte zur Herstellung der Durchgängigkeit in der Spree unterhalb des Kleinen Spreewehres und im Ober- und Unterspreewald ein und ist ein wichtiger Beitrag zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit und der Biotopvernetzung in der Spree für wasserwandernde überregionale Zielarten, wie Aal, Lachs, Meerforelle, Flussneunauge und für die regionalen Zielarten Barbe, Döbel, Aland, Hasel, Gründling.

#### ■ Literatur/Quellen

- Gewässerentwicklungskonzept „Cottbuser Spree (Tschugagraben bis Nordumfluter)“, giR i.A. LfU 03/2011
- Titelbild: „Kleines Spreewehr“, Foto: Annett Marschall, LfU Brandenburg
- Bild Rückseite oben: „Ufer der Spree mit Blick auf das Kleine Spreewehr“, Foto: Annett Marschall, LfU Brandenburg